



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Einladung zum 43. Gesellschaftsabend

der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Freitag, 27. März 2020, 19.00 Uhr

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin, Ruhrstr. 6, 10709 Berlin

Revolution auf der Bühne? Die Berliner Theaterlandschaft und der Systemwechsel

Vortrag von Prof. Dr. Matthias Warstat (FU Berlin)

Die Theaterlandschaften in der Bundesrepublik und in der DDR entwickelten sich nach 1949 unterschiedlich, blieben aber eng aufeinander bezogen. Beide Systeme knüpften an die seit dem 18. Jahrhundert gewachsenen Strukturen der deutschen Stadt- und Staatstheater an; beide wiesen dem Theater auf je eigene Weise einen zentralen Ort im öffentlichen Leben zu, der allerdings nicht ungefährdet blieb; und beide teilten zeitweise ein starkes Interesse an einem gesellschaftsbezogenen, ‚realistischen‘ Theater, ohne dieses Attribut allerdings in gleicher Weise zu definieren. Nicht wenige herausragende Theaterleute waren in beiden deutschen Staaten präsent.



Steffie Spira auf der Demonstration am 4. November 1989 in Berlin
Foto Maria Steinfeld © Akademie der Künste, Berlin

Trotz dieser Gemeinsamkeiten gestaltete sich das Zusammenwachsen der beiden Theaterlandschaften nach 1989 schwierig, wie sich am Beispiel Berlins markant zeigen lässt. Die Monate vor und nach dem Mauerfall hinterließen bei den Theaterleuten auch deshalb tiefe Spuren, weil sich angesichts von Publikumsschwund und Legitimationszwängen einmal mehr die Frage stellte, ob Theaterspielen überhaupt einen Sinn hat, wenn die Ereignisse auf der Straße dramatischer erscheinen als auf der Bühne.

Der Vortrag fragt danach, wie sich die Umbrüche der Jahre 1989-90 im Berliner Theater spiegelten, welche Rolle der Theaterpraxis und ihren Akteuren im Berlin der Wendezeit zukam – und ob die Theater tatsächlich zu Bühnen der ‚friedlichen Revolution‘ werden konnten.

Begrüßung: Stephan Dörschel